

# Protokoll für die Mitgliederversammlung des Autonomen Queerreferates der Verfassten Studierendenschaft Universität Heidelberg

Anfang: 07.06.2023, 19:15 Uhr

Ende: 21:20 Uhr

Protokoll: VictorRomeo

Sitzungsleitung: Prophet\*in

Anwesend: 11 (davon 10 stimmberechtigt)

## queerchaotische 1/4h

TiddyPad/Notion Einführung von Fritz

## Vorstellungsrunde

### TOP 1: Berichte

#### Genderqualifizierungsschein

Langfristiges Ziel: Es soll gender studies an der Uni geben.

Momentanes Ziel: Genderqualischein als Nebenfach.

Erster Schritt: Strukturen der Uni verstehen und angehen. Prorektorin und Rektorin, LSF-Verwaltung, Studi-Verwaltung.

Strategie: Umfrage zur Relevanz von gender studies Themen in Veranstaltungen. Eintragung im LSF. Angebote die einheitlichen Qualitätstandards erfüllen. Gespräche mit UniFy, Anglistisches Seminar, Bildungswissenschaft, PoWi, Medizin-Ethik Psycho. Ziel der Ringvorlesung zum gegenseitigen Kennenlernen, Gruppe bilden, Connections. ÜK Genderqualifizierung.

Wird ins TiddyPad eingetragen.

#### Bericht AG/AK Webseite

Läuft. Es bleibt Namensänderung zu verlinken und auszuformulieren. SoFo Einträge regelmäßig machen, werden auf unserer Unterseite verlinkt.

#### Bericht Workshop Geschlechterrollen

sehr cool, jana ist cool, vortrag ist recht lang (3h), aber dank pausen und kurzweiligkeit noch angenehm. Am anfang noch gruppenarbeit und dann in kleingruppen. Am Anfang haben wir uns mit aspeketen von geschlechtlicher soz beshcaefigt (was ist das, wie its das konnotiert und so). Dann haben wir in kleingruppen ueberlegt was in unserem eigenem leben spezifisch an geschlechtlicher sozialisation war. Veranstaltung wurde z.b. auf instagram auch gefunden. Die Veranstaltung war gut und wird auch gerne wieder gemacht.

Workshops in neuer uni lieber nicht, zu viel hall. Die Neue will uns auch keine Räume geben (blöd)

## **Bericht Spieleabende**

Nächsten Dienstag 19 Uhr im Campus Bergheim Raum 02.024 und 02.025. Wird noch an das Queere Netzwerk und unseren Infoverteiler geschickt ([Prophet\\*in](#)).

## **Bericht Tanzkurs**

Ist quasi voll. Wird sehr gut angenommen. Können wir auch an Univital melden ([VictorRomeo](#)).

## **TOP 2: Finanzanträge und Anträge anderer Art**

### **Selbstverständnis**

Das Autonome Queerreferat der Verfassten Studierendenschaft ist ein unparteiischer, fachübergreifender Zusammenschluss von Studierenden der Universität Heidelberg. Wir vertreten queere Studierende, sind Anlaufstelle bei Diskriminierungsfällen, organisieren Community Events und Weiterbildungsveranstaltungen und leisten Aufklärungsarbeit.

Wir unterstützen die sexuelle und geschlechtliche Selbstbestimmung aller Menschen, besonders Studierender, die aufgrund der eigenen oder zugeschriebenen Identität diskriminiert werden. Wir distanzieren uns ausdrücklich von Diskriminierung und Ausgrenzung aufgrund der sexuellen und geschlechtlichen Identität, sozialer oder ethnischer Herkunft, Behinderungen, Religion oder Weltanschauung. Wir unterstützen explizit einen intersektionalen Ansatz, der Mehrfachzugehörigkeiten und unterschiedliche Lebensrealitäten mitdenkt.

Das Queerreferat steht für die Gleichbehandlung queerer Menschen, also aller, die beispielsweise schwul, lesbisch, bi, trans, nicht-binär, inter, aro und ace sind, oder sich allgemein nicht in vorgefertigten Kategorien von geschlechtlicher und sexueller Orientierung sehen. Wir stehen gegen Queer- und Transfeindlichkeit jeglicher Art.

Das Queerreferat spricht sich für eine offene Community aus und erkennt an, dass verschiedene Lebensrealitäten parallel und gleichwertig stattfinden können und Identität eine individuelle Selbsterfahrung ist. Bestimmte Erfahrungen werden nicht als Voraussetzung für eine Identifikation mit einem Label gesehen. Identität soll immer selbstbestimmt sein und Selbstbezeichnungen anerkannt werden. Wir positionieren uns bestimmt gegen Gatekeeping in der queeren Community.

Wir stehen für einen trans-Begriff, der die eigene Geschlechtererfahrung respektiert und keine Pathologisierung voraussetzt. Eine medizinische oder soziale Transition muss von trans Personen nicht unbedingt angestrebt werden. Nicht-binäre Geschlechtsidentitäten werden als Teil des trans-Überbegriffs als gleichwertig wie binäre Identitäten anerkannt. Wir sprechen uns gegen Transmedicalism und Enbyphobie in der queeren Community aus. Das Queerreferat unterstützt einen (Queer)Feminismus, der explizit trans- und inter-Identitäten einschließt, polyphone Perspektiven umfasst und intersektional agiert. Wir stehen gegen Sexismus, Bioessentialismus als Grundlage von Feminismus und trans-ausschließende feministische Strömungen.

Einstimmig angenommen (10/0/0)

## Finanzantrag Pubquiz Preise

Das Queerreferat möge beschließen maximal 80€ für PubQuiz Preis(e) für die Pride Week auszugeben.

Das Queerreferat möchte neben informativen und edukativen Veranstaltungen auch die Community zusammenbringen und an der Uni so eine Zusammengehörigkeit fördern. Dazu veranstaltet das Queerreferat zusammen mit dem StuPa der Pädagogischen Hochschule die Pride Week. Diese wird vom 19.-24.06. stattfinden und sowohl edukative als auch soziale Veranstaltungen beinhalten. Eine dieser Veranstaltungen wird ein queeres PubQuiz am 22.06. um 18 Uhr im Marstallcafé sein für das Preis(e) für maximal 80€ gekauft werden sollen.

Angenommen (9/0/1)

Ideen für Preis(e) (wir müssen unter 10€ pro person bleiben)

Socken

Beutel (schwierig für günstig)

Regenbogenschnuersenkel

Bandana

Katjes

Mit PowerPoint und Energy/Vibes. GLITZEREISFEE macht die Moderation.

## TOP 3: Namensänderungen an der Universität Bewerben

Insta-Post (VictorRomeo), Uni-Website Verantwortliche schreiben, dass wir gerne unsere Email/einen Link zu unserer Seite auf der offiziellen Uni-Website haben wollen. Davor sollte unsere Website fertig sein. Wir könnten eine Infoveranstaltung machen. Flyer in die Ersti-Tüte. StuWe anfragen ob wir Plakate aufhängen können bzw. einen Flyer auslegen können. Es muss mehr Transparenz an in die Website (Ansprechpartner, etc.). Flyer im Carolinum auslegen. Bei PLUS und AIDS-Hilfe.

## TOP 4: Transaktionswochen Anmeldung (Film, Siebdruck, Vortrag, Human Library) Anmeldung bis 01. August

Siebdruck: Wie einigen uns auf einen Termin, **Prophet\*in** schreibt André Person von StuRa wegen Termin, wir melden den Termin an. TAW im November. Ideen bis 01.08., Konkrete Termine bis 03.09. **Tavi** schreibt Marius Emmerich und Margreth Göth.

Für Film in Kontakt mit PridePictures.

Vortrag „Trans\* Sexualität“ oder „Geschichte der Konstruktion der Transgeschlechtlichkeit“. Es wird entschieden, dass **MarieAntoinette** den Vortrag zum Thema „Trans\*Sexualität“ hält.

Terminideen: Siebdruck eher am Anfang. Alle anderen egal, aber eine Veranstaltung pro Woche.

## TOP 5: Komische Jura Profs

Familienrecht Prof hat komische Folien (Geschlechtsumwandlung, Transsexuell, komische Biologie Bezüge zur Rolle „Vater“ „Mutter“). Idee erstmal Email von kritischen Juras und Queerreferat zusammen. Gespräch anbieten und anbieten Folien mit zu überarbeiten.

Konkrete Überarbeitungsvorschläge. Ressourcen auch mitschicken. **MarieAntoinette** kann Email formulieren. **Vespertine** schickt Folien und Vorschläge und ist Kontaktperson zu den kritischen Juras.

## **TOP 6: CSD Mannheim mit Lastenrad und Lautsprechern und Studis Mitnehmen**

Wir müssten 70€ als gemeinnützige Gruppe zahlen um an dem CSD teilnehmen zu dürfen. **VictorRomeo** fragt Kirsten. Anmeldeschluss ist der 30.07. Eventuell Banner/Plakate drucken. **Tavi** kann wenn nötig Finanzanträge schreiben.

## **TOP 7: Queertour organisieren**

Queere Stadtführung. Wurde schon von einer AG geplant. WhatsApp Gruppe gibt es noch, soll in die Community migrieren. Kostet 125€. Fritz fragt Frau Nolte zu lesbischer Geschichte in HD. **MarieAntoinette** wollte eh schonmal an der Tour teilnehmen, kann eventuell berichten. Lieber schwule Stadtführung statt queere Stadtführung. Finanzantrag wird geschrieben von **Wunderharke5000** geschrieben und **Fritz** schaut drüber. Hiermit wird der Finanzantrag über 150€ angekündigt.

## **TOP 8: Psychotoiletten**

**Papyrus** formuliert eine Email. Prophet\*in schickt Email Verlauf. Treffen wäre vielleicht besser als Email-Pingpong. Eventuell Unify im CC.

## **Gruppenarbeit**

- PubQuiz: Preise und Fragen in AGs überlegen (!!!!!!!)
- Text für Sprechstunde und Treffen bauen
- Tiddypad?
- Fragen zu kappas und richtung vom queeren Netzwerk

## **Eltern ohne Kinder**

Queerer Pub Quiz in der Marstallmensa, Queer Café im Marstallcafé, LAG Mädchen\*politik, Kooperation Animeclub queere Anime schauen, Händchenhalten gegen Homophobie (flashmob), Klemens Ketelhut (Vortrag), Forderungen an die Uni (allgemein), Sich mit Neuer rektorin treffen (Mit rest vom StuRa?), Koop mit Queer im Schloss, Reclaiming-Shirts, Material gegen Transfeindlichkeit, „queere Starterpacks“ (UniVital???!??), Kunstaussstellung mit StuWe, Filmabend mit StuWe, SkillShare, Drag Workshop, Mediations Workshop, 10 Jahre QRef Post/Veranstaltungen (Filmabende, Sticker, Insta-Posts zB Rückblicke,...),

===== Anhänge =====

### **Mail von Joachim Schahn (Psychotoiletten)**

Hallo,  
zunächst Entschuldigung für die (krankheitsbedingt) späte Antwort. Ich habe Ihnen nun einige Anmerkungen in den Text geschrieben.

Am 26 May 2023 um 10:29 hat Queerreferat Heidelberg geschrieben:

*> Sehr geehrter Herr Schahn,  
vielen Dank für ihre Antwort und die grundsätzliche Bereitschaft, am PI eine Lösung für geschlechtsneutrale Toiletten zu suchen. Wir empfehlen Ihnen die Informationsseite des Vereins TransInterQueer e.V. (<https://www.transinterqueer.org/diskriminierungsfreie-toilettennutzung-fuer-alle/>),*

Dieser Link funktioniert leider nicht (mehr), es wird eine Fehlermeldung angezeigt. Auch eine Suche nach der entsprechenden Seite führte ins Leere.

*> insbesondere das FAQ am Ende der Seite und den verlinkten Infolyer der Berliner Senatsverwaltung  
([https://www.berlin.de/sen/lads/assets/schwerpunkte/lbhti/materialien/tia/lads\\_flyer\\_wcs-fuer-alle\\_bf.pdf](https://www.berlin.de/sen/lads/assets/schwerpunkte/lbhti/materialien/tia/lads_flyer_wcs-fuer-alle_bf.pdf))*

*für weitere Informationen, rechtliche Details und Empfehlungen zur Beschilderung. Generell empfehlen wir eine Beschilderung mit der Beschriftung "WC" sowie einer Piktogrammdarstellung, die die vorhandene Einrichtung wiedergibt, also beispielsweise zwei Sitztoiletten, zwei Pissoirs o.Ä.*

Das war ein guter Tipp, vielen Dank.

*> Allerdings hat ihre E-Mail bei uns auch einige Fragen aufgeworfen. Sie schrieben "Dagegen gab es jedoch Einwände von Frauen, die befürchteten (wahrscheinlich zu Recht), dass diese Regelung von bestimmten Männern zu ihren Lasten missbraucht werden könnte". Haben wir das so zu verstehen, dass es am PI männliche Mitarbeitende gibt, von denen zu erwarten ist, dass sie weibliche Kolleginnen belästigen? In diesem Fall gibt es am PI vordergründig kein Toilettenproblem, sondern ein äußerst besorgniserregendes Belästigungsproblem, dem zur Sicherheit aller Beschäftigten unbedingt nachgegangen werden sollte.  
Davon abgesehen weisen wir auf folgenden logischen Fehlschluss hin: Wenn also die männlichen Beschäftigten von den weiblichen getrennt bleiben sollen, um sie vor Belästigung zu schützen, ist es dann angemessen, dass ebenfalls schutzbedürftige trans und inter Personen mit diesen männlichen Beschäftigten eine Toilette teilen sollen?*

Sie gehen irrtümlich davon aus, dass es sich lediglich um Toiletten für Mitarbeitende handelt. Unsere Situation ist so: Wir haben in drei Gebäuden in der Hauptstraße insgesamt nur eine Toilette, die ausschließlich von Mitarbeitenden genutzt wird, abgeschlossen ist und zu der diese einen Schlüssel haben. Hier gibt es schon deshalb keine Probleme, da wir zumindest momentan nur eine queere Person unter den Mitarbeitenden haben, die keinerlei Probleme mit der Zuordnung zur "richtigen" Toilette hat. Außerdem haben wir noch sechs weitere Toilettenanlagen, die für Studierende (die größte Gruppe), Mitarbeitende und Besucher/innen gleichermaßen gedacht sind. Diese Toiletten sind quasi-öffentlich, da beliebige Personen auf der Hauptstraße, die ja nicht mit vielen Toiletten ausgestattet ist, natürlich auch unsere Gebäude betreten können und das auch tun, wenngleich es keine Unmengen von Personen sind (es muss ja schon eine kleine Hürde genommen werden).

*> Wir wollen außerdem darauf hinweisen, dass Männer bereits jetzt eine Frauentoilette betreten dürfen, ohne dass dies eine Straftat o.Ä. darstellt. Die von ihren weiblichen Mitarbeitenden angeführten Ängste müssten also schon länger bestehen und nicht erst mit der potenziellen Einrichtung von Unisextoiletten aufgekommen sein. Belästigung auf Toiletten kann bereits jetzt stattfinden und wird nicht erst durch die Einrichtung von Unisextoiletten möglich.*

Das Problem wird nicht durch Unisextoiletten geschaffen, sondern durch sie gelöst, wenn sie abschließbare Einzelkabinen haben, in die weder von oben noch von unten Einblick genommen werden kann. Bei baulich ungeeigneten Toiletten wird hingegen ein Problem geschaffen, das es vorher nicht gab. Bei den Damentoiletten sind fünf unserer sieben Anlagen bereits so konstruiert, bei den Herrentoiletten keine - die Urinale sind stets offen und es fehlt ihnen sogar meistens eine kleine Sichtwand (Sparmaßnahme). Schon aus Kapazitätsgründen (80 %!) würde es nicht besonders klug sein, nun ausgerechnet die Damentoiletten zu Unisextoiletten zu erklären, die Herrentoiletten aber nicht. Umgekehrt wäre es besser.....

Es geht hier im Übrigen nicht um die Frage eine Straftat oder nicht, sondern um die Frage, wie sich die Leute wohlfühlen oder nicht, welche Erwartungen und Standards sie haben. Nach meiner persönlichen Erfahrung (also kein untersuchter wissenschaftlicher Befund) wirken Beschilderungen mit Sitztoiletten einerseits und Sitztoiletten und Urinalen andererseits (z.B. im neuen Karlstorbahnhof) wie Platzhalter für das männlich- und weiblich-Zeichen. Es stehen Leute davor und sind irritiert, weil sie nicht unmittelbar wissen, welches „ihre“ Toilette ist. Geht man als Mann in die Toilette, die mit Sitz-Symbol versehen ist und trifft im Vorraum auf eine Frau, heißt es häufig: „Sie sind in der falschen Toilette“. – „Woran machen Sie das fest?“ – „Hier sind keine Urinale, die sind drüben“. Im umgekehrten Fall (was ja auch bei nicht-queeren Menschen rein aus Kapazitätsgründen öfter vorkommt) gibt es weniger vergleichbare Kommentare, aber auch einige. Das sind natürlich nur Übergangsphänomene, da wir keine Unisextoiletten gewohnt sind. Aber es verursacht aktuell bei baulich nicht geeigneten Toiletten mit „komischer“ Beschilderung bei doch vielen Leuten etwas Stress, während es unklar ist, ob das bei der Zielgruppe den Stress reduziert. Das ist eine empirische Frage....

*> Zudem erwähnen Sie in ihrer E-Mail den Frauenanteil von über 80 % bei den Studierenden. Dennoch gibt es im Institut dieselbe Anzahl an Herren- und Damentoiletten, es gibt also mehr Toiletten pro Kopf für männliche Studierende als für weibliche. Die Einrichtung von Unisextoiletten sollte also den weiblichen Studierenden zu Gute kommen, da somit mehr Toiletten für sie zur Verfügung stünden. Daher möchten wir nochmals an unseren ursprünglichen Vorschlag erinnern, je eine der vorhandenen Damen- und Herrentoiletten in Unisextoiletten umzuwandeln. So bleibt ein Teil der Damen- und Herrentoiletten erhalten, während gleichzeitig Toilettenräume für alle geschaffen werden.*

Das ist nicht ganz richtig. Die Damentoiletten haben meist doppelt so viele Sitztoiletten wie die Herrentoiletten. Dafür sind dort gegenüberliegend zusätzlich Urinale angebracht. Trotzdem ist das bei 80 % ein zahlenmäßiges Ungleichgewicht, das stimmt. Es stimmt ferner, dass das Problem durch baulich geeignete Unisextoiletten abgemildert bzw. behoben werden kann. Dummerweise ist es nun aber so, dass die Damentoiletten den baulichen Anforderungen einer Unisextoilette bereits in den meisten Fällen bereits jetzt genügen, nicht

jedoch die Herrentoiletten, da die Urinale immer offen sind. Man könnte also ohne bauliche Änderungen durch eine andere Beschilderung nur die Damentoiletten zu Unisextoiletten erklären. Genau das wollen aber viele Frauen nicht, während die Herren seltener etwas dagegen hätten. Aus Untersuchungen wissen wir, dass unter Studierenden in Befragungen zwischen 0,5 und 2 % angeben, sie könnten sich nicht eindeutig einem Geschlecht zuordnen. Die Zahl der Frauen, die "ihre" Toilette nicht mit männlich aussehenden Individuen teilen wollen (den Vorraum und auch die generelle Nutzung selbst), ist allerdings um ein Mehrfaches höher. Dies zu ignorieren, macht hier keinen Sinn. Ich kann auch von den Frauen, die sagen, sie wollen das nicht, eine detaillierte Begründung verlangen oder ihnen erklären, dass sie dazu kein Recht haben oder Ähnliches, nicht aber von queeren Personen, die sich nicht zuordnen können oder wollen.

Alle diese Probleme werden durch baulich geeignete Unisex-Toiletten gelöst; dazu müssen die jetzigen Herrentoiletten und alle Toiletten ohne geschlossene Einzelkabinen jedoch umgebaut werden. Ich weiß vom Universitätsbauamt, dass bei Neubauten und Renovierungen dieser Weg bereits gegangen wird, dass man aber keine Chance auf Mittel für einen Umbau hat, der nicht ohnehin ansteht, solange woanders Gebäude wegen Baufälligkeit gesperrt werden müssen, Schadstoffbelastungen beseitigt werden müssen, neue Studiengänge eingerichtet werden müssen, die Feuerwehr Brandschutzumbauten fordert usw.

Momentan wird für uns z.B. eine Dependance im Landfriedkomplex eingerichtet. Hier müssen die Toilettenanlagen ohnehin umgebaut werden, und natürlich werden da Unisextoiletten gebaut, und sie werden nicht mehr durch Beschilderung nach Geschlechtern getrennt - da rennen Sie offene Türen ein. Nur im Bestand, da sieht es völlig anders aus. Es gibt für solche gesonderten Baumaßnahmen, auch wenn sie absolut nicht viel kosten (die Masse macht's; denken Sie an die hohe Zahl von Toiletten an der ganzen Universität), keine Mittel, und einfach die Beschilderung zu ändern, und sonst nichts zu machen, ist aus den o.g. Gründen fraglich.

*> Außerdem bieten wir als Autonomes Queerreferat kostenlos einen Vortrag über queeres Basiswissen an, den wir auch entsprechend um das Thema Unisextoiletten erweitern können. Wir würden uns freuen, den Vortrag für Beschäftigte und Studierende des PIs zu halten und so Wissen zu schaffen.*

Ich persönlich fände das gut, kann ihnen jedoch nicht sagen, wie groß da die Nachfrage bei uns wäre. Das hängt sicher auch von Zeitpunkt ab. Am besten in der Mittagspause, dann können bei den Mitarbeitenden auch diejenigen dableiben, die nur halbtags vormittags arbeiten. Also um 13 Uhr 00. Aber da hatten wir auch schon Vorträge, bei denen man eigentlich von hohem Interesse ausgehen müsste, und es war kaum jemand da (wäre ja auch Freizeit).

Mit besten Grüßen, Joachim Schahn